

Zeitschrift: SuchtMagazin

Herausgeber: Infodrog

Band: 29 (2003)

Heft: 2

Artikel: Schulsozialarbeit - oder : wie Schule und Soziale Arbeit gemeinsam laufen lernen

Autor: Geissler, Sandra

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-800876>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schulsozialarbeit – oder: Wie Schule und Soziale Arbeit gemeinsam laufen lernen

Die Nachfrage war überwältigend. Aus der Einführungswoche «Schulsozialarbeit» wurde eine Tagung, an der über 70 Fachpersonen aus der Schweiz und dem benachbarten Ausland an der Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel diskutierten und planten, Erfahrungen tauschten und Kooperationen anbahnten.

Ein Tagungsbericht über die «Fachtagung Schulsozialarbeit», ein Angebot der Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel. Die Veranstaltung richtete sich an praktizierende SchulsozialarbeiterInnen und Personen, die beabsichtigen, in dieses Berufsfeld einzusteigen und sich Sach- und Methodenkenntnisse aneignen wollten.

* MitarbeiterInnen des Fachbereichs Schulsozialarbeit an der Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel, Fachbereich Schulsozialarbeit, Thiersteinerallee 57, 4053 Basel, www.schulsozialarbeit.ch

SANDRA GEISSLER*

Wer hat das Sagen?

Am Workshop «Schulsozialarbeit als vorgelagerte Stelle des Jugendschutzes» nahmen auch Berufsleute aus dem Schulbereich teil, die in ihren Gemeinden eine Schulsozialarbeit aufbauen wollen. Die Vor- und Nachteile einer Kooperation zwischen Jugendhilfe und Schule konzentrierte sich immer wieder auf die Frage der Unterstellung. Ich legte Wert darauf, hinzuweisen, dass nur eine durchdachte Struktur es den SozialarbeiterInnen ermöglicht, ihre Stärken im neuen Berufsfeld wirkungsvoll einzusetzen. Wichtig scheint mir auch, dass sich die involvierten Fachkräfte auf Mindeststandards wie zum Beispiel Stellenprozente, Schweigepflicht, Einbezug der Lehrkräfte, Gruppenarbeit, Einzelberatung, einigen, denn nicht jedes Projekt muss «auf der grünen Wiese» gestartet werden.

JUDITH SCHLUMPF*

Druck kann gesund sein

Jugendliche haben viel Stress, besonders deutlich kommt dies auf der Oberstufe zum Vorschein. Klar, dass die Schulsozialarbeit hier einsetzen muss. Weniger klar ist, mit welchen Mitteln gehandelt werden soll. Mein Workshop stellte das Konzept der Entwicklungsaufgaben von Havighurst (1982)¹ und das Stressbewältigungsmodell von Lazarus und Launier (1981)² einander gegenüber. Es ergab sich, dass sich die beiden Modelle in der Praxis sehr gut zusammenführen lassen. Voraussetzung ist, dass den Jugendlichen verdeutlicht wird, welche individuellen Entwicklungsaufgaben sie angehen müssen und wie sie mit Stress umgehen können. Für alle Jugendlichen

muss ein individueller Weg gefunden werden. Bei den einen führt eine provokative Haltung der SchulsozialarbeiterIn zu positiven Impulsen, andere rufen nach intensiver Unterstützung in der Persönlichkeitsfindung und wieder anderen genügt eine Standortbestimmung.

ANDREAS HARTMANN*

Vom Anfang und vom Ende

Ein Wechsel der Schulstufe stellt für Kinder und Jugendliche eine krisenanfällige Phase dar. Neue MitschülerInnen und Lehrpersonen, mehr Fächer, höhere Anforderungen sind nur einige Beispiele. Wenn man auf einmal nicht mehr zu den «Grössten» sondern zu den «Kleinsten» gehört, ist eine Verunsicherung im Selbstwertgefühl eine durchaus übliche Erscheinung.

Das Projekt «Türauf» (so der Titel meines Workshops) gibt den Lehrpersonen eine einfache und effiziente Handhabung zum gelingenden Kennenlernen und zum Beziehungsaufbau. Sie können damit mögliche Schwierigkeiten früh erfassen und unterstützend reagieren.

Abschied ist in unserer Kultur oft mit übermässigem Suchtmittelkonsum verbunden, was im letzten Halbjahr der Schulzeit bei den SchülerInnen besonders deutlich wird. Neben dem Einstieg kann die Schulsozialarbeit auch bei Abschieden Wissen und Methoden für die Schule anbieten, um präventive und phasengerechte Anliegen umzusetzen.

KARIN VANNAY*

Fragen, Fragen nichts als Fragen

Fragen zu stellen ist nicht nur eine Art der Informationsgewinnung, sondern

in der systemischen Beratung eine Haltung. Eine positive Neugier gilt als Türöffner für das weiterführende Gespräch. Im Workshop zur «Systemischen Beratung in der Schulsozialarbeit» wurde geübt und folgende Erkenntnisse sind dabei zusammengekommen:

- 1) Ich darf mir erlauben, den Gesprächsfluss meiner Klientin/meines Klienten zu unterbrechen.
- 2) Der Kontaktaufbau jedes Gespräches ist enorm wichtig.
- 3) Für die Kontaktaufnahme darf ich als BeraterIn zwei Drittel der Zeit einsetzen. Nur so kann ich im letzten Drittel zu einem Ziel oder zu einer gemeinsamen Vereinbarung kommen.
- 4) Humor ist ein wichtiger Begleiter in Beratungsgesprächen. Es darf gelacht werden!
- 5) Einfache und klare Fragen formulieren.

6) Metaphern helfen eine Situation besser zu verstehen und können auch Entspannung in die Atmosphäre bringen.

HEINZ LÖTSCHER*

Methodenvielfalt, aber keine Beliebigkeit

In meinem Workshop berichtete ich über den Aufbau (Bedarfsabklärung, Aufbauarbeit, Strukturen und Anstellungsbedingungen) der Schulsozialarbeit in der Gemeinde Rüti im Zürcher Oberland. In diesem ersten Teil vermittelte ich auch mögliche Methoden der Sozialen Arbeit in der Schule.

Im zweiten Teil übte ich mit der Gruppe anhand eines Rollenspieles (Forum-Theater) eine mögliche praktische Umsetzung und Anwendung der Schulsozialarbeit. Es freute mich, wie engagiert

die TeilnehmerInnen mitmachten wie sie kritisch hinterfragten und mitdachten. Ich stellte fest, dass es eine Herausforderung ist, neben der Kontaktaufnahme/Beziehungsebene im Rollenspiel auch einen Handlungsplan (Lösungsebene wie Ziele, Massnahme, etc) zu verfolgen und wie in der effektiven Fall- und Gruppenarbeit kam es auch hier zu überraschenden Momenten. ■

Fussnoten

- 1 Havighurst, Robert J. (1982) Development tasks and education. New York.
- 2 Lazarus, R.S. & Launier, R. (1981) Stressbezogene Transaktionen zwischen Personen und Umwelt. In: Nitsch, J.R. (Hg.) Stress, Theorien, Untersuchungen, Massnahmen. Bern, S. 213-259.

Schulsozialarbeit: Ihr Thema?

Unsere Angebote

- Konzeptentwicklung
- Beratung von Entscheidungsträger/innen
- Evaluation
- Standortbestimmung
- Coaching von Stelleninhaber/innen
- Supervision
- Fallbesprechung
- Methodenberatung
- Fortbildung für Lehrpersonen zu Themen der Schulsozialarbeit
- Beratung und Coaching in Fragen der Kooperation

Weiterbildungsmöglichkeiten

- Fachkurs (5 Tage) «Schule und Soziale Arbeit»
Daten: 16.-20.2.2004
- NDK «Schule und Soziale Arbeit» (3. Durchführung)
Beginn: Februar 2004

Bestellen Sie unsere Detailinformationen oder nehmen Sie mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Kontakt auf.

- Heinz Lötscher, Schulsozialarbeiter Rütli ZH,
Tel. 078 602 00 90, schulsozialarbeit@jswz.zh.ch
- Andreas Hartmann, Schulsozialarbeiter, Gewaltberater,
Schwellbrunn AR, Tel. 079 629 60 33, aha-rtmann@bluwin.ch
- Sandra Geissler, Schulsozialarbeiterin Reinach BL,
Tel. 079 255 38 37, sandra.geissler@fhsbb.ch
- Judith Schlumpf, Schulsozialarbeiterin St. Gallen,
Tel. 079 388 66 14, judith.schlumpf@fhsbb.ch
- Karin Vannay, Schulsozialarbeiterin Kriens LU,
Tel. 079 462 58 13 oder 041 420 74 10, kvannay@schulen-kriens.ch
- Matthias Drilling, Dozent Fachhochschule für Soziale Arbeit
beider Basel, Tel. 061 337 27 12, matthias.drilling@fhsbb.ch

Weitere Informationen unter: **Fachhochschule für Soziale Arbeit beider Basel,**
Fachbereich Schulsozialarbeit, Thiersteinerallee 57, 4053 Basel
E-Mail: admin@schulsozialarbeit.ch, Internet: www.schulsozialarbeit.ch